

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Das Herz schützen mit Blutdruckmanschette?

Düsseldorf - 11.12.13

VON: REDAKTION

Düsseldorf, 03.12.2013 - Es gibt zahlreiche Belege, wonach das Phänomen der sog. „ischämischen Präkonditionierung“ Herzmuskelzellen vor einem Herzinfarkt schützen kann. Es wird erzeugt durch wiederholtes Aufpumpen einer Blutdruckmanschette. Dadurch kommt es zu einer kurzen und unschädlichen Unterbrechung der Blutzufuhr am Skelettmuskel, was zur Ausschüttung von Botenstoffen in das Blut führt. Diese wiederum üben am Herzen im Falle einer nachfolgenden Durchblutungsstörung schützende Effekte aus. Diesem Phänomen wollen die Forscher der Klinik für Anästhesiologie nun im Labor weiter auf den Grund gehen.

Dazu sucht die Klinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Düsseldorf Studienteilnehmerinnen, die mindestens 60 Jahre alt sind. Das Projekt erforscht das Phänomen grundsätzlich an beiden Geschlechtern, aktuell werden jedoch nur Probandinnen gesucht. Interessentinnen im Alter von mindestens 60 Jahren, die nicht dauerhaft Medikamente einnehmen und ein aktuelles Forschungsprojekt unterstützen möchten, können mit der Klinik für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Düsseldorf Kontakt aufnehmen.

Den Studienteilnehmerinnen wird zunächst eine Blutprobe abgenommen. Dann wird eine Blutdruckmanschette am Oberarm stramm aufgepumpt und für fünf Minuten so belassen. Danach wird die Blutdruckmanschette für fünf Minuten entfernt. Dieser Vorgang wird insgesamt dreimal durchgeführt, damit ausreichend Botenstoffe ins Blut freigesetzt werden können. Für deren Nachweis wird anschließend eine zweite Blutprobe abgenommen. Für die Studienteilnehmerinnen ist das wiederholte Aufpumpen der Blutdruckmanschette weder schmerzhaft noch riskant, wie die Forscher betonen. Die Teilnehmer der Untersuchung erhalten eine Aufwandsentschädigung. Die Erkenntnisse aus diesem Forschungsprojekt werden helfen, das Phänomen der ischämischen Fernpräkonditionierung besser zu verstehen. Dieses Wissen kann dann für eine zielgerichtete Anwendung genutzt werden, zum Beispiel für bei Patienten die sich einer Herzoperation an der Herz-Lungenmaschine unterziehen.

Kontakt: Dr. Tanja Meyer-Treschan, KLIPS - Klinische Forschung – Patientennahe Studien, Klinik für Anästhesiologie, Universitätsklinikum Düsseldorf, Tel. 0211 / 81- 17491 oder 18451 E-Mail: tanja.treschan@med.uni-duesseldorf.de